

nus. Q. Beichtstuhl des I. Diaconus. R. Beichtstuhl des II. Diaconus. S. Der Taufstein. T. Der Hochaltar. V V V Stufen zum Altar. (Das Gewölbe der Kirche war aber bedeutend niedriger als das der Klosterkirche.) Die Kirche erhielt ihr Licht durch 21 große und 6 kleine Fenster und hatte 5 Eingänge. Der Haupteingang war gegen Mittag (Süden.) Außen auf den Pfeilern um die Kirche waren steinerne Heiligenbilder.

40. Die Neustadt mit der Hauptwache und dem Marstalle.

Die Neustadt ist der höchste Theil der obern Stadt, doch ist dieselbe ohngeachtet ihres Namens schon sehr alt, so daß man keine bestimmten Nachrichten von ihrer Entstehung hat. Vielleicht bekam sie den Namen schon 1255 wie Ottokar bei seiner zweiten Anwesenheit den Umfang der Stadt weiter und größer bestimmte als er bis dahin gewesen war. Der oberste Theil der Neustadt wird in alten Verzeichnissen der Kugelzippel genannt, z. B. beim Jahr 1473. Karpzov erwähnt aber daß der Name schon 1716 nicht mehr bräuchlich gewesen sei und doch liest man denselben 1849 noch an den Feuersturmfässern bei dasigen Bassin. Nächst dem Brunnen bei der Stadtschmiede (welcher noch besteht,) waren 1719 noch drei andere und zwar einer bei jedem Bassin und einer in der Nähe des Marstalles, welchen man den Salzbrunnen nannte. Das größte Gebäude der Neustadt ist der Marstall. Der alte Marstall befand sich an der Ostseite der Neustadt, alte Chroniken sagen hierüber: „Dieses Jahr (1516) hat ein Erbar Racht zur Zittaw von Gregor Summerthalen auf der Neustadt einen Siebel von seinem Hause gekauft. Zu einem Marstall vnd ihme dafür gegeben 40 Marck Zittisch.“ (Ein Siebel war ein Theil eines Hauses, denn die Häuser des alten Zittau hatten zwei bis drei auch noch mehrere Siebel.) Nach Verfertigung der Pferde in den jetzigen Marstall, nannte man jenen den alten Marstall. Kurz vor dem Brande 1757 wurde dieser alte Marstall neu drei Geschöß hoch aufgeführt, und zum Feilhaben der fremden Kürschner zur Jahrmachtszeit bestimmt. 1758 wurde er zur Stadtwaage bestimmt, von Grund aus neu erbaut und mit einer Wohnung für den Waagemeister versehen, zu welchen Behufe es bis 1833 diente, wo man die Waage in's Packhofgebäude verlegte. 1834 wurde er von der Comman für 1005 Thlr. verkauft. An der Stelle des jetzigen Marstalles stand schon 1389 eine Salzkammer. Beim Jahre 1511 bemerken alte Chroniken, daß man die Salzkammer auf der Neustadt zu bauen angefangen habe, (vielleicht in eine andere Gestalt gebracht) doch muß dieser Bau sehr langweilig von statten gegangen sein, denn als man 1516 das Kaiserhaus (s. S. 21.) vor der Wasserpforte, welches 155 Jahre gestanden hatte, abtrug, so benutzte man die Steine zur Erbauung des Marstalles. Derselbe steht genau in der Richtung des Süd- und Nordpols und hat eine Länge von 93° eine Breite von 43° und eine Höhe von 50 Ellen, man hat bis zum letzten Boden 123 Stufen zu steigen und es werden im Ganzen 459 Fenster und Dachlücken gezählt, er ist durchgehends massiv auch mit massiven Siebelmauern versehen, und erhielt 1730 Ziegeldach auf ein erhöhtes Sparrwerk. Bis 1839 schmück-